

Warum?

KRIEGE

UNGLÜCKE

NATURKATASTROPHEN

ÄNGSTE

KRANKHEITEN

STERBEN

**Gibt Gott
denn keine
Antwort?**

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

Inhalt

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

5. Auflage 2018

© Beröa-Verlag Zürich 2018 www.beroea.ch

Layout: © Formid' GRAPHIC DESIGN, Aigle

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-03811-060-6

360

Warum Ängste, Depressionen und Zweifel?

Der wirkliche Grund seiner Hoffnungslosigkeit	10
Der wirkliche Grund ihrer Sicherheit	15
Die wirkliche Quelle der Kraft	18
In nur fünf Minuten	21
Was ist der Mensch, der nicht weiß, was er ist?	24
Angst und Furcht – ihre Ursache und Bewältigung	25
«Du sollst seinen Namen Jesus nennen»	27

Warum diese fürchterlichen Unglücke?

Diese verhängnisvolle Wohlfühl-Mentalität!	32
Aus der Lawine gerettet	36
Nur noch 10 Sekunden zu leben!	43

Warum diese unheilbaren Krankheiten?

Nur noch drei Wochen zu leben!	48
«Warum trifft es gerade mich?»	53
Welchen Sinn haben Schicksalsschläge?	58
Ein Versehen mit Folgen	61
«Soll das ein Gott der Liebe sein?»	65

Warum diese sinnlosen Kriege?

Kain – der erste Sohn	70
Menschen ohne Gott sind Menschen ohne Frieden	74
Bedingungslose Kapitulation	77
Schwerter zu Pflugscharen schmieden	82
Ein Fliegerkommandant wird Christ	87

Warum diese katastrophalen Naturereignisse?

In den Wind geschlagene Warnungen	94
Die Warnung Noahs	98
Als die Staumauer brach	103
Die Stille vor dem Sturm	109

Warum diese zerstörende Macht des Todes?

Warum die Sünde in die Welt gekommen ist	112
Der Tod kommt früher oder später	115
Der Tod kommt sicher	117
Der Tod kommt plötzlich	121
Das Begräbnis von Herrn Später	124
Zeit und Ewigkeit	129
Werden wir uns wiedersehen?	131
Das Zeugnis eines Arztes	134
Das Zeugnis einer «Wahrsagerin»	137
Das Zeugnis eines Naturwissenschaftlers	139
Das Zeugnis der Verstorbenen	140

Warum dieses Buch?

Wir halten uns nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens auf. Nein, von der Wiege bis zum Sterbebett können uns Schicksalsschläge treffen. Wenn wir selbst oder liebe Menschen in unserem Umfeld plötzlich auf der Schattenseite des Lebens stehen, kommt in uns die Frage auf: Warum?

Warum trifft es gerade mich? Warum lässt Gott das zu? – Die Frage nach Gott ist berechtigt, denn Er gibt uns in der Bibel auch Antworten. Die Beispiele in diesem Taschenbuch zeigen, wie Gott zu den Menschen redet. Als redaktioneller Mitarbeiter des Beröa-Verlags hat Walter Gschwind diese Begebenheiten, Illustrationen und Denkanstöße über viele Jahre für die Zeitschrift «Dein Weg» gesammelt und mit der biblischen Botschaft verknüpft.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und ein offenes Herz für seine Antworten auf Ihre «Warum?».

Warum ÄNGSTE DEPRESSIONEN ZWEIFEL?

» Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse vollbringt. Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt ..., denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott. «

Die Bibel – Römer 2,9-11

Der wirkliche Grund seiner Hoffnungslosigkeit

Am Schluss einer Predigt wünschte mich ein junger Mann zu sprechen. Ich schätzte ihn auf knapp 30 Jahre, und er schien gut gebildet zu sein. Aber auf seinem Gesicht waren die Spuren eines sündigen Lebens zu lesen. Ich sagte ihm auf den Kopf zu:

«Ich nehme an, dass Sie zu mir gekommen sind, um über Ihren geistlichen Zustand zu sprechen. Erzählen Sie mir Ihre Schwierigkeiten, und ich werde tun, was ich kann, um Ihnen zu helfen.»

«Ich denke, dass Sie meinen Fall für hoffnungslos halten werden, denn ich bin ein Ungläubiger und ein Zweifler.»

«Ich vermute, dass Sie aber doch etwas glauben. Glauben Sie, dass die Bibel Gottes Wort ist?»

«Nein, das glaube ich nicht.»

«Glauben Sie, dass Jesus Gottes Sohn ist?»

«Auch das nicht.»

«Aber Sie glauben doch, dass es einen Gott gibt?»

«Wohl möglich, vielleicht auch nicht. Ich habe keine Beweise dafür.»

«Was erwarten Sie von mir, wenn Sie der Bibel nicht glauben, wenn Sie Jesus Christus nicht als Sohn Gottes anerkennen und wenn Sie an der Existenz Gottes zweifeln?»

«Ich hörte Sie heute Abend reden und spürte, dass Sie etwas glauben. Ich glaube nichts und fühle mich elend. Wenn Sie mir den Weg zeigen könnten, wie ich glauben und glücklich werden kann, so wie Sie es sind, dann wäre ich Ihnen sehr dankbar. Wenn Sie mir helfen könnten – je schneller desto besser. Ich studiere Rechtswissenschaft, aber ich fühle mich so unglücklich, dass mir das Studium unmöglich wird. Ich bin nervös und kann mich nicht konzentrieren. Als ich mich heute Abend in der Stadt herumtrieb, hörte ich Musik und kam mit der Hoffnung auf ein wenig Ablenkung herein. Es war nur schlichter Gemeindegesang. Doch meine Neugier zwang mich zu bleiben, um zu hören, was Sie zu sagen hätten. Eins ist mir deutlich geworden: Sie glauben an etwas oder an jemand, und das macht Sie glücklich. Ich beneide Sie, und darum bin ich hier.»

Ich bin schon vielen Menschen begegnet und habe mit ihnen gesprochen, aber noch nie traf ich

jemand wie diesen jungen Mann. Ich setzte mich zu ihm, und er fragte mich:

«Was muss ich studieren?»

«Nichts als die Bibel!»

«Was hat es für einen Sinn, die Bibel zu lesen, wenn ich doch nicht glaube, dass sie Gottes Wort ist?»

Ich schlug meine Bibel im zweiten Brief an Timotheus, Kapitel 3, Vers 16 auf und las: ««Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung.» Diesem Wort zufolge beweist die Bibel selbst ihren göttlichen Ursprung.»

«Gut, ich werde die Bibel lesen. Und was muss ich sonst noch tun?»

«Beten», antwortete ich.

«Aber ich glaube ja nicht an Gott. Wozu soll beten dann gut sein?»

«Das ist kein Hinderungsgrund, aber Sie müssen ehrlich sein. Gott belohnt jeden aufrichtigen Versuch, Ihn zu finden.»

«Muss ich noch mehr tun?»

Ich las ihm Johannes 7, Vers 17 vor: ««Wenn jemand Gottes Willen tun will, so wird er von der Lehre

wissen, ob sie aus Gott ist.» In der Schule Gottes gilt es, eine Lektion nach der anderen in die Praxis umzusetzen, nur so machen wir Fortschritte. Noch ein Wort des Herrn Jesus: «Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und *ich* werde euch Ruhe geben» (Matthäus 11, Vers 28). Ich gebe Ihnen vorläufig nur diese Texte, um darüber nachzudenken. Bitten Sie Gott um Verständnis, wenn Sie die Bibel lesen. Handeln Sie dann nach dem Verständnis, das Er Ihnen gibt, und gehen Sie schließlich zum Herrn Jesus, um Ihn als Ihren persönlichen Heiland kennenzulernen.»

«Ist das alles?»

«Ja, mehr brauchen Sie nicht zu tun.»

«Ich will es versuchen.»

Zwei Wochen später kam der junge Mann wieder und sagte:

«Nach unserem Gespräch bin ich nach Hause gegangen. Ich suchte die Bibel hervor, die mir meine Mutter geschenkt hatte, und las die genannten Texte. Dann bat ich Gott einfach, aber aufrichtig, mir deutlich zu machen, ob Er wirklich existiere. Ich bat Ihn, mir zu beweisen, dass die Bibel sein Wort und dass Jesus Christus sein Sohn und ein Retter für Sünder sei. Als ich so las und betete und nach Einsicht verlangte, bekam ich wirklich

Verständnis. Es wurde mir alles immer klarer, so dass ich schließlich tat, was in Matthäus 11, Vers 28 steht. Beladen mit meiner Lebensschuld ging ich zum Herrn Jesus – und fand Ruhe. Weil ich jetzt an Ihn glaube, weiß ich, dass meine Sünden aufgrund seines Todes weggetan sind.»

Die einzige Lösung für jede innere Not ist Jesus Christus!

Der wirkliche Grund ihrer Sicherheit

Königin Victoria besuchte einst in der St.-Pauls-Kathedrale in London einen Gottesdienst. Aufmerksam folgte sie der Predigt. Anschließend fragte sie den Hofprediger, ob man schon in diesem Leben seiner ewigen Errettung sicher sein könne. Seine Antwort war: «Leider kann ich Ihrer Majestät in keiner Weise eine solche Sicherheit geben.»

Dieses Gespräch wurde in den «Hof-Nachrichten» veröffentlicht, wovon ein Exemplar in die Hände des einfachen John Townsend geriet, der ein Diener des Evangeliums war. John Townsend betete um eine Antwort, die er auf diese Frage geben könnte. Dann richtete er folgende Zeilen an die Königin:

*An Ihre Majestät, unsere geliebte Königin Victoria,
von einem ihrer geringsten Untertanen*

*Mit zitternder Hand, aber mit einem Herzen
voll Liebe schreibe ich Ihnen. Ich bin über-
zeugt, dass wir eines ewigen Lebens im
Himmel, wohin Jesus uns vorangegangen ist,*

unbedingt sicher sein können. Deshalb bitte ich Ihre Majestät, in der Bibel folgende Textstellen zu lesen: Johannes 3,16 und Römer 10,9.10. Sie beweisen, dass es für die, die an den Herrn Jesus Christus glauben und sich auf sein Erlösungswerk stützen, eine volle Sicherheit der Errettung gibt.

John Townsend

Zwei Wochen später bekam er eine Antwort:

An John Townsend

Ihren Brief habe ich erhalten. Als Antwort darauf will ich Ihnen sagen, dass ich die angegebenen Bibelstellen aufmerksam gelesen habe. Ich glaube an das für mich vollbrachte Werk Christi und vertraue darauf, dass ich Ihnen durch Gottes Gnade einmal im Himmel begegnen werde.

Victoria Guelph

Ob man eine hohe Persönlichkeit oder nur ein einfacher, unbekannter Mensch ist – der Weg zur Rettung und zum ewigen Leben ist für alle genau der gleiche.

Die von John Townsend angegebenen Bibelworte lauten:

So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Johannes 3,16

Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund aber wird bekannt zum Heil.

Römer 10,9.10

Die wirkliche Quelle der Kraft

«Lassen Sie mich damit in Ruhe! Die einen Christen sagen dies, die anderen das, und zuletzt weiß man gar nicht mehr, was man glauben soll. Da mache ich nicht mit!»

Traurig ging ich weiter. Ich hatte versucht, diesem Mann die frohe Botschaft von Jesus Christus zu bringen, bin aber auf taube Ohren gestoßen. Doch wie erstaunt war ich, als er später zu einer Bibelstunde kam, die wir an jenem Ort jede Woche in einem kleinen Saal abhielten. Eines Abends saß er in der vordersten Reihe und nickte mir freundlich zu. Nachher kam er zu mir und sagte:

«Ich möchte Sie gern um Hilfe bitten. Ich habe eine Schwägerin, und die ist in irgendeine Sekte geraten. Sie hat sonderbare Auffassungen und verfolgt mich mit Bibelsprüchen. Nun ist es schade, dass ich die Bibel nicht kenne und ihr nicht antworten kann. Es ist auch ein schwieriges Buch. Da ich aber meiner Schwägerin gewachsen sein möchte, bitte ich Sie, mich die Bibel lesen zu lehren.»

Lachend fragte ich: «Kennen Sie das ABC?»

«Aber natürlich!»

Ich gab ihm ein Neues Testament und sagte: «Dieses Buch schenke ich Ihnen, wenn Sie mir versprechen, es ganz durchzulesen.»

Er versprach es, nahm das Buch und ging. Drei Monate lang hörte ich nichts mehr von ihm. Aber eines Tages erschien er wieder bei mir. Ich fragte ihn:

«Nun, wie ist es Ihnen mit der Bibel ergangen?»

Nachdenklich erklärte er: «Ganz eigenartig ist es mir ergangen. Ich begann zu lesen, und da war vieles, das ich nicht verstand. Manches ärgerte mich. Es schien, als ob mich jemand durchbohren wollte. Ich hätte das Buch am liebsten in eine Ecke geworfen. Doch um mein Versprechen zu halten, las ich weiter. Gewisse Stellen fand ich weitschweifig. Aber ich las weiter. Vieles traf mich im Innersten. Es ließ mich nicht mehr los. Als ich das Buch durchgelesen hatte, musste ich sagen: Wenn das, was da drin steht, wahr ist – und es kann nicht anders als wahr sein – dann bin ich ein verlorener Mann. Ich fühlte eine große Schuld Gott gegenüber. Nach heftigen inneren Kämpfen habe ich Gott endlich meine Sünden bekannt. Jetzt weiß ich, dass Jesus Christus meine ganze Schuld bezahlt hat. Er liebt mich. Nun soll dieses Buch die Grundlage meines Lebens werden.»

Seither sind Jahre vergangen. Dieser Mann hat durch sein Leben gezeigt, dass er ein treuer Jünger des Herrn Jesus geworden ist. Durch das Lesen der Bibel hat er seinen Heiland gefunden.

In nur fünf Minuten

Am Jahresfest einer Interessengemeinschaft junger Leute meldeten sich verschiedene Redner zu Wort. Jedem wurden fünf Minuten Redezeit eingeräumt. Da stand einer auf und sagte:

«In fünf Minuten kann wenig gesagt, jedoch viel getan werden. Es ist möglich, in so kurzer Zeit eine ganze Stadt in Brand zu stecken, ein Flugzeug zum Absturz zu bringen, einen Terroranschlag zu verüben, einem Menschen das Leben zu nehmen.

Eine unüberlegte Tat kann ein Leben total verpfuschen. Viele haben in einem unbedachten Augenblick großes Elend über sich gebracht, das sie ihr Leben lang nicht mehr loswerden. Eine Fehlentscheidung, eine Sünde, ein Pflichtversäumnis – und unvermeidbar stellen sich bleibende Folgen ein.

Eine unehrliche Tat oder ein verkehrtes Wort kann einen Menschen so beflecken, dass alle Wasser der Meere ihn nicht davon reinwaschen können.

Bedenke, wenn du zur Sünde verleitet wirst, dass du in fünf Minuten deinen guten Namen ruinie-

ren und dein Gewissen lebenslänglich belasten kannst.»

Wenn in fünf Minuten so viel Böses verübt werden kann, kann in der gleichen Zeit auch viel Gutes getan werden.

John Bradford sagte: «Ich halte die Stunde für verloren, in der ich weder mit meiner Zunge noch mit meiner Feder noch mit meinen Händen Gutes gewirkt habe.»

Seneca, ein römischer Philosoph, lehrte: «Die Zeit ist der einzige Schatz, mit dem zu geizen eine Tugend ist.»

Verlorenes Geld kann zurückgewonnen, eine verlorene Gesundheit manchmal wiederhergestellt werden, die verlorene Zeit aber kehrt nie zurück. Darum sind die *Minuten* so kostbar. Das ganze Leben besteht aus *Augenblicken*.

Die Bibel zeigt, dass die Rettung Ihrer Seele eine Sache ist, die in weniger als fünf Minuten Wirklichkeit werden kann. Viele Menschen unterlassen es, diesen kurzen Moment dafür zu nutzen. Sie schieben ihre Entscheidung, sich zu Gott zu bekehren, hinaus. Sie meinen, später einmal fünf Minuten Zeit zu finden, um das zu tun, wozu sie sich jetzt

nicht aufrufen können. Aber kein Mensch kann mit Sicherheit über die kommenden Minuten verfügen. Darum sagt Gottes Wort:

Siehe, jetzt ist die wohlgenommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.

2. Korinther 6,2

Heute, wenn ihr Gottes Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.

Hebräer 4,7

Fassen Sie den wichtigsten Entschluss Ihres Lebens, sich zu Gott zu bekehren, jetzt, in diesen fünf Minuten! Glauben Sie an den Herrn Jesus Christus! Er schenkt Ihnen ewiges Leben.

Was ist der Mensch, der nicht weiß, was er ist?

Eigenartige Überschrift! Aber diese Frage gewann für jemand große Bedeutung.

In der Pause eines Anlasses fragte ihn sein linker Tischnachbar: «Bist du gerettet?»

«Nein», lautete die Antwort.

Kurz darauf fragte ihn sein rechter Tischnachbar: «Bist du verloren?»

«Nein», gab er zurück.

Ein anderer, der beide Fragen und Antworten gehört hatte, fragte ihn darauf: «Was ist ein Mensch, der nicht weiß, was er ist? Entweder bist du gerettet oder verloren! Was bist du nun?»

«Ja ... dann bin ich ... verloren natürlich.»

Als ihm die Wirklichkeit dieser Aussage bewusst wurde, erschrak er. Er kam zur Besinnung, bekehrte sich zum Herrn Jesus Christus und wurde gerettet.

Was sind Sie? Noch verloren oder schon gerettet?

Angst und Furcht – ihre Ursache und Bewältigung

«Ich fürchtete mich», bekannte der erste Mensch, nachdem er in Sünde gefallen war. Darum versteckte er sich vor Gott. Seither hallt das Echo dieser Worte durch die ganze Weltgeschichte. Sowohl die heidnischen Bräuche als auch der Aberglaube des modernen Menschen beruhen auf Furcht.

Furcht begleitet auch das Leben des einzelnen Menschen, von der Kindheit bis ins Alter. Da ist wohl keiner, der nichts von der Unruhe des anklagenden Gewissens und der quälenden Angst der Seele weiß.

Als Adam das einzige Gebot, das Gott ihm gab, übertrat, erkannte er plötzlich den Unterschied zwischen Gut und Böse. Sein Gewissen war erwacht und machte ihn auf seine Sünde aufmerksam. Der Gedanke an Gott bewirkte Furcht in seiner Seele. Ganz ähnlich geht es auch uns. Wenn Gott sich dem sündigen Menschen durch sein Wort und durch seine Macht in der Schöpfung offenbart, fürchtet er sich.